

## Goldguldenfund von Alfter.

Von

Josef Hagen.

---

Im Dezember 1913 fand Gärtner Peter Eulen in Alfter am Vorgebirge (Kreis Bonn), Görreshof 4, bei Erdarbeiten in seinem Garten 93 Goldgulden in zwei rheinischen Steinzeugtöpfchen des 15. Jahrhunderts. Er übergab den Fund zu weiteren Feststellungen dem Provinzialmuseum in Bonn; nachdem ich die Münzen sortiert und bestimmt hatte, kaufte das Museum 18 rheinische in seiner Sammlung bisher fehlende Gepräge; die übrigen Stücke kamen in verschiedenen Privatbesitz; die beiden Töpfchen wurden gleichfalls vom Museum erworben; es sind: ein braun glasierter kugeliges Steinzeugbecher (BPM. 25131) und ein graubraunes Krügelchen mit Wellenfuss (Hals fehlt; BPM. 25132).

Die Alfterer Goldgulden sind durchweg sehr schlecht erhalten; deutliche und scharfe Prägungen gibt es nur wenige; die meisten Stücke weisen starke Abnutzung auf; numismatische Seltenheiten sind nicht darunter — abgesehen vielleicht von dem Emdener Zwittergoldgulden (Nr. 49) und dem unter Vormundschaft geprägten Goldgulden Philipps bei Rhein (Nr. 35a); der Fund interessiert wegen seiner Zusammensetzung. Die Gulden verteilen sich auf die Zeit vom Beginn des 15. Jahrhunderts ab bis fast zur Jahrhundertwende; die jüngsten Stücke sind ein Goldgulden des Edzard I. von Ostfriesland — zwischen 1491 und 1493 geprägt (s. Nr. 39) — und ein Frankfurter Goldgulden vom Jahre 1496 (s. Nr. 53). Der Fund ist also Ende des 15. Jahrhunderts vergraben worden.

Rheinische Münzen machen zwei Drittel des Fundes aus; daran sind beteiligt: Kurköln mit 28, Kurtrier mit 2, Kurmainz mit 6, Kurpfalz mit 15, Pfalz-Simmern mit 1, Jülich mit 2, Jülich-Berg mit 1, die Stadt Cöln mit 6 Stück. Das letzte Drittel umschließt alle möglichen Münzen: Erzbistum Bremen (1), Burggrafschaft Nürnberg (3), Grafschaft Ostfriesland (1), Erzherzogtum Österreich (1), 10 niederländische Prägungen von Brabant (4), Geldern (2) und Flandern (4); ferner die Städte: Basel (1), Deventer (3), Emden (1), Frankfurt am Main (7), Nördlingen (2), Nürnberg (1), Utrecht (1).

Nach Zeitstellung und Zusammensetzung steht der Alfterer Goldguldenfund den Münzfunden von Pesch (Kreis Schleiden) bei Münstereifel<sup>1)</sup>,

---

1) van Vleuten, BJ. 84 S. 120 fg.; der Pescher Fund ist Ende des 15. Jahrh. vergraben worden.

Altscheid bei Bitburg<sup>1)</sup> und Isenburg<sup>2)</sup> am nächsten, vor allem auch durch die zahlreichen niederländischen Prägen<sup>3)</sup>.

Da der Alfterer Fund ausschliesslich Goldgulden enthält, darf er wohl als ein kleines vergrabenes Privatvermögen betrachtet werden.

Die Fundstelle liegt auf dem früheren Besitz des ehemaligen St. Annaklosters in Alfter, worüber uns bei Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Stadt- und Landkreis Bonn, Seite 256 fg. einige Urkunden vorliegen. Alfter war kurkölnische Lehnsherrschaft; im Jahre 1445 kam die Herrschaft an Johann VI. von Salm-Reifferscheid. Ihre Burg wurde 1468 in den Kämpfen des Erzbischofs Ruprecht von der Pfalz gegen Graf Johann VII. zerstört; das an anderer Stelle erbaute neue Schloss wurde schon 1507 wieder niedergebrannt und zerstört (vgl. Clemen a. a. O.). Unruhige Zeiten herrschten also in Alfter um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert; solche dürften auch die Vergrabung des Schatzes veranlasst haben.

Bei der Beschreibung des Fundes folge ich einem alten Brauche, wenn ich die Münzen des Landesherrn voranstelle und hieran zunächst die Münzen der geistlichen Fürsten und dann die Prägen der weltlichen Herren und der Städte anknüpfe.

Für die genauere zeitliche Bestimmung der Münzen leisteten mir vor allem die neuen Werke von Noss, Die Münzen und Medaillen von Cöln II. und über die trierische Guldenmünze in Offenbach am Main<sup>4)</sup> gute Dienste.

### Erzbistum Cöln.

Friedrich III., Graf von Saarwerden, 1371—1414.

1. Bonner Münzvereinsgoldgulden — ohne Jahr — um 1412. Vgl. Noss Nr. 263.

Vs.: Im Dreipass gevierter Schild von Cöln (Kreuz) und Saarwerden (doppelköpfiger Adler); in den Ecken: rechts das Mainzer, links das Trierer Wappen, unten eine sechsblättrige Rosette.

Rs.: Johannes der Täufer mit gegürtetem Gewande und Mantel, bei dem der Stiftsschild die Stelle der Schliesse vertritt; die Rechte ist nach Predigerart erhoben, die Linke schultert den Lilienstab mit Kugel. Rechts neben dem Haupte am Schluss der Umschrift der doppelköpfige Saarwerdensche Adler. 1 Stück.

1) van Vleuten, BJ. 85 S. 137 fg.; datiert etwas früher.

2) Grote, Münzstudien V Beilageheft zu Nr. 13 S. 1 fg.; der Isenburger Fund — bei Hattingen — ist 1479 vergraben.

3) In dem ebenfalls gleichzeitigen Lengsdorfer Fund, den van Vleuten BJ. 76 S. 192 fg. beschreibt, fehlen die niederländischen Prägungen, dagegen fällt der dem Anfang des 16. Jahrhunderts angehörige Münzfund von Kleinenbroich besonders durch die grosse Menge der flandrischen Stücke auf (van Vleuten BJ. 107 S. 246). Vgl. von Papen, Vier rheinische Münzfunde aus Mittelalter und Neuzeit BJ. 107 S. 257 fg.

4) Wiener numismatische Zeitschrift VI (XLVI) 1913.

## Dietrich II., Graf von Mörs, 1414—1463.

## 2. Bonner Münzvereinsgoldgulden — um 1415. Vgl. Noss 272 fg.

Vs.: In spitzem Dreipass in der Mitte der gevierte Schild von Cöln (Kreuz) und Mörs (Querbalken); in den Winkeln: rechts zwei gekreuzte Schlüssel, links das Stiftskreuz, unten sechsteilige Rosette mit Punkt in der Mitte.

Rs.: Johannes der Täufer in gegürtetem härenem Gewande und Mantel; die Rechte, mit ausgestrecktem Daumen und Zeigefinger, erhoben; die Linke schultert den Lilienstab. Oben rechts neben dem Kopf des Johannes kleiner Doppeladler. 1 Stück.

## 3. Bonner Münzvereinsgoldgulden — 1423, BPM. 25113.

Vs.: St. Petrus, stehend, mit der Rechten den Schlüssel schulternd, in der von den Falten des Mantels bedeckten Linken ein geschlossenes Buch; auf seinen Füßen der mörsische Schild.

Rs.: In spitzem Dreipass in der Mitte Stiftsschild, belegt mit Mörs; in den Ecken rechts Mainz, links Trier, unten Bayern (Wecken). Vgl. Noss Nr. 322 fg. 2 Stück.

4. Rieler Goldgulden, nach dem Münzvereinsvertrag vom 12. Juni 1425; vgl. Noss Nr. 324 fg.

Vs.: Christus, auf gotischem Throne sitzend, die Rechte segnend erhoben, mit der Linken ein geschlossenes Buch haltend, die Füße auf den mit Mörs belegten Stiftsschild setzend.

Rs.: In schräggestelltem Lilienkreuz vier Wappen: oben Cöln, belegt mit Mörs, rechts gespalten Trier-Ziegenhayn<sup>1)</sup>, links gespalten Pfalz-Bayern, unten Mainz. 1 Stück.

## 5. Rieler Goldgulden — 1426, BPM. 25114.

Vs.: Der Erzbischof, in ganzer Gestalt, aufrecht stehend, mit Mitra, die behandschuhte Rechte segnend erhoben, mit der Linken den Bischofsstab an die Schulter lehrend.

Rs.: In Dreipass kölnischer Schild mit punktiertem Feld, belegt mit Mörs. *Moneta nova auria Ril*, also mit dem frühen Stempelfehler wie Noss Nr. 332. 1 Stück.

6. Rieler Goldgulden — 1426, BPM. 25115, wie vorige Nummer, aber *moneta nova aurea Ril*. Vgl. Nr. 21. 1 Stück.

7. Rieler Goldgulden — 1428, BPM. 15116, wie vorige Nummer, aber neben der linken Schulter des Erzbischofs eine fünfteilige Rosette mit Vertiefung in der Mitte. Noss Nr. 334. 1 Stück.

## 8. Rieler Goldgulden von 1432, BPM. 25117.

Vs.: Kniebild des Erzbischofs mit Mitra, Stab und segnend erhobener Rechten; unter dem Bild der unpunktierter mörsische Schild.

Rs.: In einfachem Schild geviert das Cöln-Mörser Wappen. Noss Nr. 342 fg. Vgl. Nr. 23. 1 Stück.

1) Stiftskreuz und Hauswappen des Trierer Erzbischofs Otto von Ziegenhayn (1418—1430) — quergeteilt: oben goldener Stern, unten Gold.

9. Rieler Münzvereinsgoldgulden mit Jahr — 1436, BPM. 25118.

Vs.: Auf Langkreuz der gevierte Schild von Cöln-Mörs.

Rs.: Drei mit den Häuptern zusammengestellte Schilde: Mainz (Rad), Trier, belegt mit Rabenschilde des Erzbischofs Raban von Helmstädt (1430—1439) und Pfalz-Bayern, gespalten; *anno Dni. MCCCC XXX VI*. Noss Nr. 249 fg. 1 Stück.

10. Rieler Münzvereinsgoldgulden, 1439, BPM. 25119.

Vs.: Auf Langkreuz der gevierte Schild von Cöln-Mörs.

Rs.: Drei aneinander stossende Schilde von Trier, belegt mit Sierck<sup>1)</sup>, Mainz, Pfalz-Bayern. In der Mitte Rosette. Noss Nr. 363 fg. Vgl. Nr. 23. 1 Stück.

11. Dgl. — 1442 —; andere Wappenfolge: oben rechts Mainz, links Trier, belegt mit Sierck, unten Pfalz-Bayern. Im mittleren Dreieck nach links liegendes  $\lambda$ . Noss Nr. 372. 1 Stück.

12. Dgl. — 1443 — mit nach links geöffnetem rechtem Winkel, oben rechts Trier, belegt mit Sierck, links Mainz, unten Pfalz-Bayern. Noss Nr. 373 fg. 1 Stück.

13. Rieler Goldgulden nach dem Münzvertrag von 1454, BPM. 25120.

Vs.: Auf Langkreuz gevierter Schild von Cöln-Mörs, oben links Ringel.

Rs.: Die drei Wappen wie vor. Noss Nr. 389 fg. 2 Stück.

Ruprecht von den Pfalz, 1463—1480.

14. Rieler Goldgulden, 1463, BPM. 25121.

Vs.: Ruprecht als *electus*; St. Petrus mit schräg nach aussen gekehrtem Schlüssel und Buch; Hüftbild über dem pfälzischen Löwenschildchen.

Rs.: Auf befüstem Langkreuz gevierter Schild 1. 4. Cöln (Stiftskreuz) 2. Pfalz (Löwe), 3. Bayern (Wecken). Noss Nr. 401. 1 Stück.

15. Rieler Goldgulden, 1464, BPM. 25122. Ruprecht als *electus*. Kniefigur des hl. Petrus mit geschultertem Schlüssel in der Rechten und Buch in der vom Mantel verdeckten Linken. Unten das Schildchen von Pfalz-Bayern, gespalten — Löwe (Pfalz) — Wecken (Bayern). Noss Nr. 407. 1 Stück.

16. Rieler Münzvereinsgoldgulden, 1465, BPM. 25123.

Vs.: Ruprecht als *electus et confirmatus*; Christus, auf gotischem Thron sitzend, die Rechte segnend erhoben, in der Linken ein Buch; unten gespalten Schildchen von Cöln-Pfalz.

Rs.: In schräg gestelltem sog. Lilienkreuz vier Wappenschilde: oben Cöln-Pfalz, rechts Trier, belegt mit Baden (Schrägbalken des Erzbischofs Georg, Markgraf von Baden), links gespalten Pfalz-Bayern (Löwe und Wecken) unten Mainz (Rad). Noss Nr. 413 fg. 1 Stück.

17. Rieler Münzvereinsgoldgulden von 1468 und 1469, BPM. 25124.

Vs.: Ruprecht als *archiepiscopus*; Christus segnend und mit Buch auf gotischem Thron sitzend über gespaltenem Schild von Cöln-Pfalz.

Rs.: In Lilienkreuz vier Wappen: oben gespalten Cöln-Pfalz, rechts Trier,

1) Wappen des Trierer Erzbischofs Jakob von Sierck — Schrägbalken, belegt mit drei Muscheln — (1439—1456).

belegt mit Baden, links Pfalz-Bayern, unten Mainz. Nach der Verschiedenheit der Sternchen am Schluss der Aufschrift und über den Fialen des Thrones in Jahren 1468 und 1469 geprägt. Noss S. 229 Nr. 423fg. Vgl. Nr. 24. 4 Stück.

18. Bonner Münzvereinsgoldgulden, 1469 und 1470.

Vs.: Ruprecht als *archiepiscopus*. Christus thronend und die vier Wappen in gleicher Anordnung wie bei voriger Nummer. Noss Nr. 427fg. 4 Stück.

19. Rieler Münzvereinsgoldgulden um 1473 mit 2 Ringel am Schluss der Aufschrift, sonst wie vorige Nummer. Noss Nr. 437fg. Vgl. Nr. 25. 2 Stück.

### Erzbistum Trier.

Werner von Falkenstein, 1388—1418.

20. Offenbacher Goldgulden, um 1417 geprägt.

Vs.: Johannes der Täufer in härenem Gewande; zwischen seinen Füßen Halbmond mit Kreuz.

Rs.: Im Dreipass der geteilte Schild von Trier-Falkenstein; in den Ecken rechts Falkenstein, links Mainz, unten zwei delphinartige Gebilde. 1 Stück.

Vgl. Noss, Die trierische Guldenmünze in Offenbach am Main Nr. 13 in der Wiener numismatischen Zeitschrift VI (XLVI) 1913 und Bohl, Die trierischen Münzen S. 73, der diese Prägungen ins Jahr 1415 setzt.

Otto von Ziegenhayn, 1418—1430.

21. Offenbacher Goldgulden, um 1426.

Vs.: Der Erzbischof, mit Stab und Mitra, die Rechte segnend erhoben.

Rs.: Im Dreipass der geteilte Schild von Trier-Ziegenhayn (Stiftskreuz und quergeteilt, oben Stern). 1 Stück.

Vgl. Noss a. a. O. Nr. 15 und oben Nr. 5fg.

### Erzbistum Mainz.

Theodorich von Erbach, 1434—1459.

22. Höchster Goldgulden, vor dem Münzvertrag von 1436 geprägt.

Vs.: Der Erzbischof mit Stab und Mitra, die Rechte segnend erhoben, über Erbacher Schild (drei Sterne).

Rs.: Im Dreipass Schild mit Mainzer Radwappen. Vgl. Nr. 8. 1 Stück.

23. Höchster Goldgulden vom Jahre 1437.

Vs.: Auf Langkreuz gevierter Schild von 1. 4. Mainz (Rad), 2. 3 Erbach (drei Sterne).

Rs.: Drei mit den Häuptionen zusammengestellte Schilde: Cöln, belegt mit Mörs (Querbalken) des Dietrich von Mörs (1414—1463), Trier, belegt mit Rabenschild des Raban von Helmstädt (1430—1439) und Pfalz-Bayern (gespalten: Löwe und Wecken). In der Mitte fünfblättrige Rosette. Jahr M CCCC XXX VII. Vgl. Nr. 9 und 10. 1 Stück.

Adolf II. von Nassau, 1461—1475.

24. Mainzer Goldgulden.

Vs.: Christus, auf gotischem Thron sitzend, mit der Rechten segnend, in der Linken ein Buch, über Wappenschildchen von Mainz-Nassau.

Rs.: In Lilienkreuz die vier Wappen von Mainz, Pfalz-Bayern, Trier, belegt mit Baden, Cöln-Pfalz. Da Cöln an letzter Stelle steht, vor der Belehnung des Cöln'er Erzbischofs Ruprecht von der Pfalz, also vor 1. August 1471 geprägt. Vgl. Noss S. 228fg. Vgl. Nr. 17fg. 2 Stück.

25. Mainzer Goldgulden wie vorige Nummer, aber die Reihenfolge der Wappen anders: Mainz, Cöln-Pfalz, Trier, belegt mit Baden, Pfalz-Bayern; also nach der Belehnung Ruprechts, nach 1. August 1471, geprägt. Vgl. Nr. 17fg. 2 Stück.

**Erzbistum Bremen.**

26. Bremer Goldgulden des Erzbischofs Heinrich, Graf von Schwarzburg, 1463—1497, mit St. Petrus über Familienschild und geviertem Wappen von Bremen-Schwarzburg auf Langkreuz. 1 Stück.

**Grafen und Herzöge von Jülich.**

Reinald IV., 1402—1423.

27. Jülicher Goldgulden, vor 1419; BPM. 25 125.

Vs.: St. Johannes der Täufer in härenem Gewande.

Rs.: Im Dreipass gespaltener Doppellöwenschild; in den Ecken: 1. doppelköpfiger Adler, 2. 3. Löwe. 1 Stück.

28. Bergheimer Goldgulden, nach dem Münzvertrag vom 20. März 1419 zwischen den vier rheinischen Kurfürsten und dem Herzog von Jülich. BPM. 25 126.

Vs.: St. Petrus über Jülicher Wappenschildchen (Löwe).

Rs.: Im Vierpass der Jülicher Löwenschild; in den Ecken: oben Mainz (Rad), rechts und links Cöln und Trier (Stiftskreuz), unten Bayern (Wecken); neben der rechten Schulter des Petrus ein Kreuz; vgl. dazu die kurkölnischen Münzen des Dietrich II. von Mors vom Jahre 1421 bei Noss Nr. 313. 1 Stück.

**Vereinigte Herzogtümer Jülich und Berg.**

Wilhelm IV., 1475—1511.

29. Mülheimer Goldgulden — ohne Jahr.

Vs.: St. Hubertus über geviertem Löwenwappenschild von Jülich-Berg.

Rs.: Auf Langkreuz der gevierte Löwenschild. 1 Stück.

**Pfalzgrafen bei Rhein.**

Alte Kurlinie.

Ludwig III., 1410—1436.

30. Bacharacher Goldgulden, ohne Jahr, seit 1426; vgl. Nr. 5fg. und Nr. 21.

Vs.: Stehender Pfalzgraf; zwischen seinen Füßen Rosette.

Rs.: In Dreipass das gevierte pfalz-bayerische Wappen. 1. 4. Löwe. 2. 3. Wecken. 1 Stück.

31. Rüsselheimer Goldgulden, sonst wie vorige Nummer. 1 Stück.

32. Heidelberger Münzvereinsgoldgulden, 1419.

Vs.: St. Petrus über bayerischen Weckenschildchen.

Rs.: Im Vierpass der gevierte pfälzisch-bayerische Schild. In den Ecken: oben Cöln, rechts Trier, links Jülich, unten Rosette; Mainz fehlt! Nach dem Tode des Erzbischofs *Johann von Mainz* — 23. September 1419 geprägt, vor der Wahl bzw. Aufnahme seines Nachfolgers *Konrad von Daun* in den Münzverband. Vgl. Noss S. 168fg. 1 Stück.

33. Bacharacher Münzvereinsgoldgulden vom Jahre 1422, BPM. 25127.

Vs.: St. Petrus, stehend; zwischen seinen Füßen der bayerische Weckenschild.

Rs.: Im Vierpass der gevierte pfälzisch-bayerische Schild; in den Ecken: oben Mainz, rechts Cöln, links Trier, unten Jülich (Löwe). Nach dem Münzvertrag von Andernach vom Jahre 1419 zwischen den vier rheinischen Kurfürsten und dem Herzog von Jülich. Neben der rechten Schulter des Petrus Kreuzchen und Punkt; nach den gleichen Cölner Münzen 1422 geprägt. Vgl. Nr. 28. 1 Stück.

34. Bacharacher Münzvereinsgoldgulden vom Jahre 1436, BPM. 25128.

Vs.: Auf befüßtem bis zum Rand reichendem Kreuz gevierter Schild von Pfalz-Bayern (Löwe und Wecken).

Rs.: Drei mit den Häuptionern zusammengestellte Schilde: Mainz (Rad), Cöln (Stiftskreuz), belegt mit dem Querbalkenschild des Dietrich II. von Mörs, Trier, belegt mit dem Schild (Rabe) des Raban von Helmstädt (1430—1439). Jahr M CCCC XXX VI. Vgl. Nr. 9 und Nr. 23. 1 Stück.

Ludwig IV., 1437—1449.

35. Bacharacher Münzvereinsgoldgulden, BPM. 25129.

Vs.: Auf Langkreuz der gevierte pfälzisch-bayerische Schild.

Rs.: Mit den Häuptionern einander zugekehrt die Wappen von Mainz, Cöln, belegt mit Mörs, Trier, belegt mit Sierck (Schrägbalken mit drei Muscheln) des Erzbischofs Jakob von Sierck (1439—1456). 3 Stück mit kleinen Verschiedenheiten aus verschiedenen Jahren. Vgl. Noss Nr. 363fg.

Philipp, unter Vormundschaft Friedrich I.

35a. Bacharacher Goldgulden, 1449 geprägt, sonst wie Nr. 35. 1 Stück.

Friedrich I., 1449—1476.

36. Heidelberger Münzvereinsgoldgulden — nach 1465 — mit den Wappen der vier rheinischen Kurfürsten: Pfalz-Bayern, Mainz, gespalten Cöln-Pfalz (Ruprecht von der Pfalz), Trier, belegt mit Baden (Markgraf Georg von Baden). Auf der anderen Seite Christus, segnend, auf Thron, über pfalz-bayerischen Wappen. 6 Stück.

**Pfalz-Simmern.**

Friedrich, 1459—1480.

37. Simmerner Goldgulden, BPM. 25130.

Vs.: Standbild des Pfalzgrafen mit Schwert und Reichsapfel.

Rs.: Im Dreipass das gevierte Wappen von Pfalz-Bayern. 1 Stück.

**Burggrafschaft Nürnberg.**

38. Schwabacher Goldgulden des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, 1471—1486, mit St. Johannes mit Lamm und vier Wappen in Lilienkreuz. 3 Stück.

**Grafschaft Ostfriesland.**

39. Goldgulden des Grafen Edzard I., 1491—1528.

Vs.: St. Johannes mit Lamm und Titel Edzards.

Rs.: In Dreipass Reichsapfel; Titel Kaiser Friedrich III. (1440—1493), also zwischen 1491 und 1493 geprägt. 1 Stück.

**Erzherzöge von Österreich.**

40. Goldgulden des Erzherzog Philipp.

Vs.: *Ph's. Dei gra archid. Austr. dux Bg. B.* Vier Wappen in Lilienkreuz.Rs.: St. Philippus und *S. Phl. interced. pro nobis.* 1 Stück.**Niederlande.**

## a) Herzogtum Brabant.

41. Andreasgulden Karls des Kühnen, 1467—1477, mit Wappen auf Langkreuz und St. Andreas. 3 Stück.

42. Andreasgulden der Maria von Burgund, 1477—1482, mit Wappen und St. Andreas. 1 Stück.

## b) Herzogtum Geldern.

43. Andreasgulden Karls des Kühnen, 1467—1477, wie Nr. 41. 2 Stück.

## c) Grafschaft Flandern.

44. Andreasgulden Karls des Kühnen, 1467—1477, sonst wie Nr. 41 und Nr. 43. 4 Stück.

**Städte.**

45. Stadt Basel: Goldgulden — ohne Jahr — des Kaisers Friedrich III., 1440—1493, mit Maria mit dem Kinde und Reichsapfel in romanischem Dreipass nebst Titel Friedrichs. 1 Stück.

46. Stadt Cöln: Goldgulden — um 1475<sup>1)</sup>.

Vs.: Christus, thronend über Stadtschild.

Rs.: Reichsapfel in romanischem Dreipass nach dem Typus auf den Goldgulden Kaiser Friedrich III. und *Jaspar, Melchior, Balthasar.* 6 Stück.

---

1) Vgl. Führer durch die Münzsammlung des historischen Museums der Stadt Cöln S. 98 fg.



47. Stadt Deventer: Goldgulden des Kaisers Friedrich III. (1440—1493); mit Jahr 1488.

Vs.: St. Lebuinus über Adlerwappen.

Rs.: Reichsapfel in romanischem Dreipass und Titel des Kaisers. 1 Stück.

48. Stadt Deventer: Goldgulden mit römischem Königstitel des Maximilianus I. (röm. König 1486) — ohne Jahr; sonst wie vorige Nummer. 2 Stück.

49. Stadt Emden. Zwitter-Goldgulden — ohne Jahr —; beiderseits mit *moneta nova Emdensis*. Dazu St. Petrus und Reichsapfel in romanischem Dreipass. 1 Stück.

50. Stadt Frankfurt: Goldgulden — ohne Jahr — des Kaisers Sigismund, 1411—1437.

Vs.: Johannes der Täufer — in Varianten: zweimal in härenem Gewande mit Lilienstab in Predigerstellung, einmal mit Lamm.

Rs.: Reichsapfel in Sechspass bzw. Vierpass und Titel Sigismunds. 3 Stück.

51. Stadt Frankfurt: Goldgulden des Kaisers Friedrich II., 1440—1493.

Vs.: St. Johannes mit Lamm; zwischen seinen Füßen das Wappen des Conrad von Weinsberg.

Rs.: Reichsapfel in romanischem Dreipass und Titel Friedrichs. 2 Stück.

52. Stadt Frankfurt: Dgl., aber zwischen den Füßen des Johannes Münzzeichen D, sonst wie vor. 1 Stück.

53. Stadt Frankfurt: Goldgulden des Kaisers Maximilianus I. mit Jahr 1496.

Vs.: St. Johannes mit Lamm über dem Weinsbergschen Schild.

Rs.: Reichsapfel in romanischem Dreipass und Titel *Maximilianus Roma. rex.* 1 Stück.

54. Stadt Nördlingen: Goldgulden des Kaisers Friedrich III., 1440—1493, ohne Jahr.

Vs.: St. Johannes mit Lamm, über Schild.

Rs.: Reichsapfel in romanischem Dreipass und Titel. 2 Stück.

55. Stadt Nürnberg: Goldgulden — ohne Jahr — mit St. Laurentius und einköpfigem Adler mit N auf der Brust. 1 Stück.

56. Stadt Utrecht: Goldgulden — ohne Jahr — mit St. Martinus (Bischof) über Wappen und Adler in Dreipass. 1 Stück.